



Umsetzung des Künstlerentwurfes im Gelände: im Beisein von Künstler Adam Schlegel (links aussen) hat am vergangenen Samstag das Ingenieur- und Geometerbüro FKL & Partner, Grabs, mit GPS-Technik von Leica und in agrartechnischer Begleitung der Landwirtschaftlichen Schule Rheinhof Salez, bei strömendem Regen das erste Werdenberger LandArte-Bild eingemessen und im Gelände abgesteckt.

Bild Kuno Bont

Engelsflügel im Regen

In Buchs entsteht ein LandArte-Werk von Adam Schlegel und Miriam Helle

Das für das St.Galler Kantonsjubiläum im nächsten Jahr geplante LandArte-Kunstprojekt wirft seine Schatten bereits voraus: Bei strömendem Regen hat am vergangenen Samstag das Ingenieur- und Geometerbüro FKL & Partner, Grabs, mit modernster Satellitentechnik in Buchs ein Kunstwerk des Künstlerpaars Adam Schlegel und Miriam Helle ins Gelände übertragen.

● VON KUNO BONT

Das überdimensionale Bild des Künstlerpaars Schlegel/Helle ist eines von zehn riesigen Landschaftsbildern, die nächstes Jahr innerhalb des Kunstprojektes «LandArte» aus Anlass des Kantonsjubiläums von Bauern und Künstlern gemeinsam angepflanzt werden. Das im Rietli auf dem Areal der Familie Hanspeter und Maja Schwendener entstehende Kunstwerk besteht aus zwei riesigen Flügeln aus Weizen, einem Sonnenzeichen mit verschiedenen Farben, von Ringelblumen (für die Herstellung von Medizinalsalben bestimmt), einem 200 Meter langen Stab aus rotem Mohn und einer grossen als Mais aus der Landschaft herauswach-

senden Energiespirale. Wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, so sollen die beiden Engelsflügel noch diesen Herbst angesät werden. Ist dies nicht möglich, erfolgt die Aussaat im Frühling. Das von Adam Schlegel und Miriam Helle entworfene Erdzeichen wird sich im Laufe der Vegetation selber aufbauen, mehrfach die Farben wechseln und von der umliegenden Talflanke aus, ausgezeichnet einzusehen sein.

Weitere Werke in Bearbeitung

Das vom Künstlerpaar Schlegel/Helle entworfene Erdzeichen ist nicht das erste, das derzeit im Rheintal und im Werdenberg ausgesteckt wird. Nur wenige Tage zuvor ist in Rüthi ein anderes LandArte-Werk in die Landschaft übertragen worden: ein Erdsignal des international tätigen Künstlers Herbert Fritsch aus Feldkirch, das auf dem Areal des Moorhofes von Bernhard Schneider realisiert wird. Es beansprucht eine Nutzfläche von zehn Hektaren Land und erstreckt sich über eineinhalb Kilometer Länge.

Am Montag dieser Woche schliesslich ist in Altstätten ein Bildentwurf von Kunstmaler Josef Ebnöther in die Landschaft eingemessen worden. Ebnöther hat sich vorgenommen, sein Bild jeden Monat durch eigene Eingriffe zu verändern oder mit neuen Details zu bereichern. Es beansprucht ei-

ne Fläche von 4 bis 5 Hektaren Land und entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Bauer Albert Steger, der die künstlerische Idee von Ebnöther im Gelände umsetzt. Dabei kommen Weizen, Stangenbohnen, Mais, Ringelblumen und andere Nutzpflanzen zum Einsatz.

Aus dem All

Alle Bilder haben gemeinsam, dass sie satellitengestützt in die Landschaft übertragen werden. Die Formen des Künstlerbildes werden in ein GPS-System 500 von Leica Geosystems eingelesen und mit Hilfe der Erde in 20200 Kilometern Entfernung umkreisenden Navstar-GPS-Satelliten zentimetergenau auf die Rheintaler Landschaft übertragen. Dieses hochmoderne GPS-Vermessungssystem ist auch beim einheimischen Ingenieur- und Geometerbüro FKL & Partner AG in Grabs, welches die Übertragung der drei erwähnten Bilder vorgenommen hat, im Einsatz. Laut Herstellerangaben wurden mit diesen Geräten bereits der Mt. Everest, der Kilimandscharo, der Aconcagua und der Mt. Blanc neu vermessen.

Das LandArte

Das Projekt «LandArte» gehört zu den Jubiläumsaktivitäten des Kantons St.Gallen im kommenden Jahr und

wurde von der Werdenberger Keramikerin und Kunstschaaffenden Bernarda Mattle entwickelt. Es steht ganz im Zeichen von neuen Begegnungen, neuen Ideen und einer neuen Zuversicht. In der Realisierung teilen sich die Landwirtschaftliche Schule Rheinhof Salez (zuständig für die fachtechnische Betreuung der Anpflanzungen) und Tourismus Rheintal-Werdenberg (Organisation) die Arbeit. So wird nächstes Jahr hier der Welt erste Galerie entstehen, in welche auch Astronauten direkten Einblick haben. Neben der Kunst und der Natur spielt bei diesem Projekt auch das Technologie-Know-how des St.Galler Rheintals eine sehr wichtige Rolle. Das belegt nicht zuletzt das überzeugte Engagement von Leica Geosystems (Heerbrugg) und Unaxis (Balzers/Trübbach), zweier Weltfirmen, die das Projekt unterstützen. Nach der GPS-Einmessung werden modernste digitale Flugbildsensoren von Leica dieses weltweit einzigartige Zusammenspiel von Natur, Kunst und Technik für die 3D-Betrachtung mit Erdas-Fernerkundungssoftware dokumentieren. Die Darstellung der animierten Modelle der Kunstfelder erfolgt unter anderem in vier Besucherzentren auf Flachbildschirmen, welche bei Unaxis in Trübbach hergestellt werden und für die Betrachter die verschiedenen LandArte-Bilder in höchster Brillanz erstrahlen lassen.